

Die Schlösser Kiburg und Wediswil zur Zeit des Waldmannischen Aufstandes

Autor(en): **Schneller, Joseph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1855-1860)**

Heft 3-3

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der letzte Freiherr von Wediswile (Zürcherischer Linie).

In No. 4 des Anzeigers vom Jahre 1855 haben wir über den letzten Freiherrn von Wediswile, Zürcherischer Linie, einige Daten mitgetheilt, und dabei bemerkt, dass die aus dem XV. Jahrhundert stammende Abschrift einer auf denselben bezüglichen Urkunde irrig datirt sein müsse, indem diese Urkunde keineswegs dem Jahre 1260, sondern nur dem Jahre 1300 angehören könne.

Ein glücklicher Zufall hat uns nun die Urkunde selbst auffinden lassen und unsere Behauptung zu völliger Gewissheit erhoben. Im städtischen Archive Zürich hat sich die fragliche Urkunde der Aebtissinn Elisabeth von Spiegelberg unerwartet noch *in originali* vorgefunden, und der vollständig erhaltene, deutlich geschriebene und mit der Aebtissinn unversehrtem Siegel versehene Brief lautet am Schlusse wirklich so:

» Dis geschach und dirre Brief wart gegeben Zürich in unserm Hofe, do von unsers Herren Gottes geburte waren zwelfhunderd Jar und Nüncig Jar, dar nach in dem zehenden Jare, und in dem zehenden Jare an dem Zistage nach unsern vrowen tuld zem Ernde. Da ze gegen waren Her Chuonrad von Sant Gallen korherre von Zürich, Her Biber der Schulthezzo Zürich, Wilhelm von Arberg, Wilhelm von Tüdingen, Johans von Bache, Diethelm von Woloshoven, und ander Erbere lüte. Do Indictio was diu Dricchenda.

Dass Leutpriester Häring, der 1466/1484 jene Abschrift dieser Urkunde nahm, irrig fünfzig (statt nüncig) copirte, und dann aus der nicht mehr passenden dreizehnten Indiction willkürlich die dritte machte, wie wir vermutheten, ist somit ganz unzweifelhaft. Veranlasst wurde er dazu dadurch, dass die Worte »und Nüncig Jar« in der Urkunde zwischen den Zeilen eingesetzt sind, weil der Schreiber dieselben zuerst ausgelassen, und dass daher das Nüncig bei oberflächlichem Anblick allerdings für fünfzig gelesen werden konnte.

G. v. W.

Die Schlösser Kiburg und Wediswil zur Zeit des Waldmannischen Aufstandes.

(Schreiben des Raths zu Zürich an denjenigen von Winterthur. Mitgetheilt aus dem Stadtarchiv Winterthur von Herrn Joseph Schneller, Stadtarchivar in Luzern.)

1489, 30. März.

Vnsern günstigen guoten willen vnd alles guot zuouor Ersamen wisen besondern lieben vnd getrüwen. Vff die reden | so ir mit vnserm ratsfründ meister bindern, och stoffel grebeln vnd Hansen äschern tuon lassen, haben wir | Herrn Felixen schwarzmurser ritter vnsern ratsfründ mit xiiij mannen gerüst mit iren werynen abgefertigt |, vff das Hus Kyburg zuo kerende, vnd das da zu Handen vnser statt in zu habende, die werden in diser nacht, ob | got wyl, dahin komen, vnd iwer sechs geordneten knecht ablösen. So haben wir den frowen von Töis schriben | lasen, das sy in Jren mülynen vns zu richten lassen. xl. oder lx. müt mäl, vnd die von stund gen | Kyburg verschaffen vnd verttigen. Ist vnser pitt mit ernstlicher Beger an üch, daran zu sind, daz sölichs in styl | vnd gheym fürderlich vnd one verziehen

bescheche, vnd in dem zu tun, als wir vns des vnd alles guten zu ych | getrösten, das sind wir vmb üch zu beschulden willig. Wir haben och den frowen zu Töiss schryben | lassen, ir mäl vnd win in üwer statt vor zu in still füren zu lassen. Der jezigen löif halb könden | wir üch nit vil berichten, dann nach vnserm verstand ir dero so uil vnd wol bericht sind, als wir. Aber | die gestalt hat es vmb das schlos wädischwyl, sich haben die vnseren von richtischwyl vnd wädischwyl | für daz schlos wädischwil gelagert gehept, vnd vff gestern sonntag den vorhoff vnd daz vorder schloss jn- | genommen, vber vnd wider ein abredung zwüschen vns vnd den vnsern, daz wir zu Jnen vnd sy zu vns | sicher sin, vnd kein teil den andern schädigen soll, es werde dann von eym teil dem andern daz zuuor zwen | Tag verkündt. Vnd als nun sölichs vff gestern an vns langt, schickten wir vnser ratsbotschaft zu Jnen | für wädischwil, mit Befelch etlicher mittel wegen, dero wir meinten nach ir beger sy benuegig sin | vnd vff sölichs abziehen sölten; Da nun vnser eidgnosen von Zug botschaften als tädingelüt och gewesen | sind, aber nichtz anders haben sy mögen erlangen, dann das der schaffner, namlich Volrich schwend, hat | müssen vss dem schloss vnd Jnen das ingeben, vnd so wellen sy daz mit x mannen von Jnen besetzen | vnnd die daz lassen Jnn han zu handen des obristen Meisters sant Johans ordens, dem wellen sy och | , sölichs verkünden, vnd daz er zu jnen kome. Wie er dann daz demnach besetze vnd verschaffe, lasen | sy beschechen. Vnd nichtz destmynder hand sy anstatt Volrich schwenden genommen einen vnsern | ratsfründ, namlich meister Volrichen Zimmerman, der nun och da dannen pürtig, och Jnen erkant | vnd von vns dahin geordnet ist. Waz nun fürter gehandelt wirt, mögen wir nüt wissen; aber | waz vns in dem vnd anderm begegnet, ych zu wissen not, wellen wir allweg üch bi tag vnd nacht | wissen lasen, vnd vns des gen üch och halten. Des erpietens Heinrich von rümlangs, Hugon | von Hegis, Jacoben von Landenbergs, vnd bruchlys, sagend Jnen von vns hohen Danck, mit er- | pietung, wa wir daz vmb sy vnd och die Jren möchten verdienen, daz sölichs sölte beschechen. Wir | wellen och daz Jn guot nit vergessen, vnd vnsern ewigen gedächtnussen befehlen. Damyt sind got | befolhen, der üch ewig säligklich bewar. Datum jn der xj stund nachtz an mendtag nach | Mitfasten. Anno lxxxviiiij

Von aussen besiegelt.

Schreiben von Burgermeister vnd Rat der stat Zürich an Schultheis vnd Rat zu Winterthur.

Urphede vom Jahr 1454.

Mitgetheilt von Herrn Landammann Lohner. Aus dem Stadtarchiv von Thun.

Ich Kunrat Wessenberg von Zürich vergich vnd bekenn öffentlich mit disem Briefe, als von etwas versprochner worten wegen so ich minen gnedigen Herren von Berne zugereth hab, darumb si mich an miner Libe gestrafft wolten haben, denn durch bitte miner gnedigen Herren von Zürich si mich bescheidenlich gestrafft hand, darumb so vergich für mich vnd min Fründe, vnd die mir gewont, das ich deweder min gnedigen Herren von Berne noch von Thun durch der straff vnd gefencknuss jn dekeinen wege darumbe bekümbren sol noch wil, deweder